

Track: Wohlstand durch und abseits von Arbeit

Die vergessene Transformation: Dienstleistungen als Schlüssel zu nachhaltigem Wohlstand und intersektionaler Gerechtigkeit

Der im Februar 2025 von der Europäischen Kommission präsentierte Clean Industrial Deal (CID) baut auf den Zielen der European Green Deal aus dem Jahr 2019 auf, der sich das ambitionierte Ziel setzte, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen (Hermwille et al. 2025). Vor dem Hintergrund zunehmender geopolitischer Spannungen und der Sorge vor sinkender Wettbewerbsfähigkeit verfolgt der CID das Ziel, Dekarbonisierung mit einer Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu verbinden. Somit zementiert der CID den Weg der ökologischen Modernisierung bestehender (industrieller) Strukturen durch sogenanntes grünes Wachstum als europäische Antwort auf die Klimakrise und die Wirtschaft der Zukunft. Um den Übergang für in diese Zukunft für die Beschäftigten möglichst gerecht und vor allem sicher zu gestalten, benennt der CID „soziale Gerechtigkeit und Just Transition“ (COM(2025) 85 final) als zentrale Leitplanken, vernachlässigt dabei jedoch die tiefgreifenden Veränderungen in Struktur und Wertigkeit von Arbeit jenseits der Industrie.

So wichtig eine rasche Dekarbonisierung des industriellen Sektors als größter Emittent von Co₂ und dem höchsten Materialverbrauch auch ist, verkennt der alleinige Fokus auf die (Re-)Industrialisierung der europäischen Wirtschaft, dass der Übergang von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft in den europäischen Mitgliedstaaten bereits vollzogen ist: 71% der europäischen Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor (Statista 2023) und erwirtschaften dort 65% des BIPs (Statista 2024). Dienstleistungsbranchen sind äußerst heterogen und reichen von technischen und administrativen Dienstleistungen bis hin zu sozialen Sektoren wie Gesundheitswesen, Bildung und Pflege. Diese Diversität zeigt sich auch in den Arbeitsmarktstrukturen: Frauen sind in Dienstleistungsberufen überrepräsentiert, insbesondere in Sektoren wie Pflege und Bildung, die traditionell von niedrigen Löhnen und geringer sozialer Anerkennung geprägt sind.

Bei der Erweiterung von Nachhaltigkeitszielen auf soziale Ziele erhalten Dienstleistungen, die in der Sichtweise der ökologischen Modernisierung als White Skills Jobs neutral und „unsichtbar“ waren, nun einen anderen Stellenwert: Soziale und gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen schaffen eine Infrastruktur, die – bei entsprechender Ausstattung und Qualifikation – maßgeblich zur Erreichung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeitsziele beitragen. Je höher ihr Anteil an der Wirtschaftsleistung und der Beschäftigung ist, desto transformationsverstärkender dürfte ihr Beitrag zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise sein und so zu einer gleicheren Verteilung von Arbeit und Wohlstand.

Der Artikel geht anhand der Beispielbranchen Handel/Logistik und Frühkindlicher Bildung der Frage nach, welche Folgen sich aus Impulsen der sozial-ökologischen Transformation für Arbeitsbedingungen und in einer geschlechter- und intersektionalen Perspektive für die Muster der sozialen Ungleichheit ergeben: Wie weit reichen die Effekte der sozial-ökologischen Transformation im Dienstleistungssektor

tatsächlich? Könnte die sozial-ökologische Transformation im Dienstleistungsbereich ein Gelegenheitsfenster sein, um die Arbeitsqualität für Dienstleister*innen zu verbessern? Könnten Nachhaltigkeitsaktivitäten sogar zur Aufwertung von Arbeit beitragen? Oder gibt es möglicherweise einen trade-off, bei dem ökologische Nachhaltigkeitseffekte nach außen sichtbar werden, während nach innen die Arbeitsbelastung steigt, die Bezahlung sinkt oder Aufstiegschancen – insbesondere für Frauen – ein-geschränkt werden?

Das Ziel des Artikels ist es nicht, abschließende Antworten auf diese Fragen zu liefern. Dies liegt vor allem daran, dass Produkt- und Geschäftsstrategien, Angebots- und Nachfrageverhältnisse sowie die Gestaltung von Arbeitsbedingungen zu lose gekoppelt sind und in unterschiedlichen Kontexten geplant und verhandelt werden. In diesem Rahmen sind daher klare analytische Zusammenhänge schwer nachzuweisen. Leistbar sind jedoch Einblicke in den Status quo der Dynamik im Tätigkeitsfeld, in die Aktivitäten zur ökologischen Nachhaltigkeit und die Arbeitsbedingungen. Vor dem Hintergrund einer vergeschlechtlichten Arbeitswelt und eines steigenden Anteils von Green Jobs plädiert der Beitrag für ein Umdenken: Wenn die sozial-ökologische Transformation mehr sein soll als reine Emissionsreduktion, braucht es eine sichtbare und politisch gestärkte Aufwertung von Dienstleistungen als zentrales Fundament eines nachhaltigen Wohlstands: Dienstleistungen sind kein Nebenschauplatz der Transformation, sondern ihr strukturelles Rückgrat.

Literatur:

Europäische Kommission. (2025). Mitteilung: Clean Industrial Deal (COM(2025) 85 final). Brüssel, 26. Februar 2025. Zugriff am 30. April 2025, von https://commission.europa.eu/document/download/9db1c5c8-9e82-467b-ab6a-905feeb4b6b0_en

Hermwille, Lukas, et al. *Rapid assessment of the Clean Industrial Deal: an initial assessment of the EU Commission's industrial policy work programme for 2025-2029*. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2025.

Statista. (2023). *Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren in der Europäischen Union (EU) im Jahr 2022*. Zugriff am 28. April 2025, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/249082/umfrage/erwerbstaetige-nach-wirtschaftssektoren-in-der-europaeischen-union-eu/>

Statista. (2024). *Anteile der Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt (BIP) der EU im Jahr 2022*. Zugriff am 28. April 2025, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/249078/umfrage/anteile-der-wirtschaftssektoren-am-bruttoinlandsprodukt-bip-der-eu/>